

DAS IST ...
ITALIEN





BEIM HEILIGEN VATER

Nicht nur Fußballstars und Politiker haben die Chance, Papst Franziskus zu begegnen! Wenn er sich in Rom und seiner Sommerresidenz Castel Gandolfo aufhält, findet jeden Mittwoch um 10.30 Uhr eine Generalaudienz in der Audienzhalle Paolo VI im Vatikan statt, bei schönem Wetter und an Feiertagen zuweilen auch auf dem Petersplatz. Um dabei zu sein, braucht man eine (kostenlose) Eintrittskarte, die man am besten einige Wochen vorher online beim deutschen Pilgerzentrum erwirbt. (www.pilgerzentrum.net).

OBEN: Ordensfrauen müssen auf den Straßen Roms außer kirchlichen auch weltliche Regeln beachten. UNTEN: Inbrünstiger Glaube ist allgegenwärtig in der katholischen Kapitale.



NONNEN im Habit und Mönche in der Kutte gehören auch im 21. Jh. ganz selbstverständlich zum römischen Straßenbild, ebenso wie die vielen Priester aus aller Herren Länder, die in den Straßen und Gassen an den Touristen vorüberbereiten. Als unverkennbare Zeichen lugen steife weiße Kollare unter den feinen Jacketts und den schlichten schwarzen Pullis hervor. Durch etliche Ladenfenster kann man die Herren auch beobachten, wie sie sich Kelche zeigen lassen, Rosenkränze, Kreuze, Kerzen und Opferstöcke auswählen. Etliche Ordensgemeinschaften, wie die Benediktiner, die Franziskaner, die Jesuiten und die Dominikaner, unterhalten in Rom eigene Universitäten, die Päpstliche Lateranuniversität ist die Ausbildungsstätte für den klerikalen Nachwuchs des Bistums Rom und die Päpstliche Diplomatenaakademie hat im Palazzo Severoli an der Piazza Minerva ihren Sitz. Hier werden die Diplomaten des Vatikans auf ihre berufliche Zukunft vorbereitet.

■ Nachfolger Petri

Rom, das sieht und spürt man an allen Ecken und Enden der Stadt, ist das Zuhause der römisch-katholischen Kirche. Hier steht man auf dem **Fundament der Religion**, der heute weltweit 1,25 Milliarden Menschen angehören. Zwar wirkte Jesus von Nazareth in Galiläa, auf der anderen Seite des Mittelmeers. Doch die Kunde vom gekreuzigten und auferstandenen Gottessohn erreichte schon wenige Jahrzehnte nach dessen Tod Rom, die Hauptstadt der antiken Supermacht. In den ersten nachchristlichen Jahrhunderten mussten Roms Christen ihre Religion noch im Verborgenen praktizieren. Im 4. Jh. aber lief der Christus den antiken Göttern den

Rang ab; unter Kaiser Theodosius stieg das Christentum schließlich im Jahr 391 zur Staatsreligion auf. Der Bischof von Rom reklamierte bald eine besondere Stellung für sich. Indem er sich auf **Petrus** berief, den Jünger Christi, der im Auftrag seines Herrn in Rom gepredigt und bis zu seinem Märtyrertod als erster Bischof von Rom die christliche Heilslehre verbreitet haben soll, verstand sich jeder Nachfolger in diesem Amt schlicht als richtungweisendes Oberhaupt der Christenheit.

■ Sammler und Mäzene

Nach dem Zerfall des antiken römischen Imperiums füllte die Kirche das entstandene Machtvakuum. Rom, als Wirkungsstätte des Heiligen Vaters, wurde **Zentrum des Kirchenstaats**, der sich bis ins 19. Jh. über weite Teile Mittelitaliens ausdehnte. Nach der nationalen Einigung Italiens verschwand der Kirchenstaat von der politischen Landkarte. Was dem Papst blieb, ist der Vatikan, eine 0,44 km² kleine Enklave, umgeben von römischem Stadtgebiet. Der winzige Staat verfügt nicht nur über Gerichtshöfe und Militär, er hat auch einiges politisches Gewicht; zudem kann er enorme Reichtümer sein Eigen nennen, darunter Kunstschätze von unermesslichem Wert. Denn jahrhundertlang waren die Päpste Sammler und Mäzene, beschäftigten jeweils die größten Künstler ihrer Zeit. Die Kunst im Vatikan und die großen Kirchen der Stadt, allen voran der Petersdom, sind jedes Jahr das Ziel von Millionen mehr oder weniger gläubiger Touristen. Einen Rekord brachte das Heilige Jahr 2000. Damals pilgerten rund 25 Mio. Menschen aus aller Welt in den Vatikan und die Ewige Stadt.

DAS IST ...
ITALIEN



DESIGN- SCHMIE- DE MAILAND

Ferrari und Fiat 500 – made in Italy ist noch immer Kult. Understatement, Witz, Funktionalität und Extravaganz zeichnen italienisches Design aus. Und wo werden die Ideen geboren und in Projekte umgesetzt? In Mailand, das lange den Ruf hatte, zwar reich, aber auch grau und langweilig zu sein. Heute gilt die Metropole als Welthauptstadt des Designs!

◀ Grau und langweilig? Ein Sessel von Seletti Design auf dem Salone del Mobile 2019